

In jener Zeit richtete Jesus seine Augen auf seine Jünger und sagte:

*Selig, ihr Armen,
denn euch gehört das Reich Gottes.*

*Selig, die ihr jetzt hungert,
denn ihr werdet gesättigt werden.*

*Selig, die ihr jetzt weint,
denn ihr werdet lachen.*

*Selig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen
und wenn sie euch ausstoßen und schmähen
und euren Namen in Verruf bringen um des Menschensohnes willen.
Freut euch und jauchzt an jenem Tag;
denn siehe, euer Lohn im Himmel wird groß sein.*

*Lukasevangelium 6, 20–23a
(Einheitsübersetzung)*

In die Freiheit der Kinder Gottes möchte Jesus seine Jünger und damit auch uns einführen. Und so ruft er ihnen und uns die Seligpreisungen zu. Um die Seligkeit und Freiheit der Kinder Gottes geht es auch dem heiligen Ignatius von Loyola in seinen Geistlichen Übungen zum Christsein. Lassen wir uns ansprechen von der Präambel des Exerzitienbuches (EB 23):

„Ziel unseres Lebens ist, für immer mit Gott zu leben. Gott gab uns Leben, weil er uns liebt. Unsere eigene Antwort der Liebe ermöglicht es, dass Gottes Leben grenzenlos in uns hineinströmt. Alle Dinge dieser Welt sind Geschenke Gottes, uns angeboten, damit wir ihn leichter erkennen und uns ihm bereitwilliger liebend zurückgeben.

Daraus folgt, dass wir alle diese Geschenke Gottes soweit schätzen und benutzen, als sie uns helfen, uns zu liebenden Menschen zu entwickeln. Aber wenn eine dieser Gaben Mittelpunkt unseres Lebens wird, ersetzt sie Gott und hindert unser Wachsen auf das Ziel hin.

So müssen wir uns im Alltagsleben angesichts all dieser geschaffenen Gaben im Gleichgewicht halten [...]. Wir sollen unser Verlangen nicht auf Gesundheit oder Krankheit fixieren, nicht auf Wohlstand oder Armut, Erfolg oder Versagen, ein langes Leben oder ein kurzes Leben. Denn alles hat in sich die Möglichkeit, in uns eine tiefere Antwort hervorzulocken für unser Leben in Gott.

Unser einziges Verlangen und einzige Wahl soll sein: Ich möchte und ich wähle, was eher dahin führt, dass Gott sein Leben in mir vertiefen kann.“